

jetzt auch der Offensichtlichkeit zugänglich gemacht in der Bearbeitung des derzeitigen Leiters des Tertiates in Graeten. Die Betrachtungen sollen in weiteren Bänden bald folgen.

Dieser Band enthält zuerst die Apostolische Konstitution Pius' XI. vom 25. Juli 1922, wodurch der heilige Ignatius zum Schutzherrn der geistlichen Übungen erklärt wird (S. 1 bis 4); dann die Empfehlung der Exerzitien durch Papst Pius XI. anlässlich des 300jährigen Gedächtnistages der Heiligpredigt des heiligen Ignatius (S. 5 bis 9); ferner die Abhandlung von Otto Braunberger, „Die erste historisch-kritische Ausgabe des Exerzitienbuches“ (S. 10 bis 27); dann folgt die Erklärung von P. Meschler zu den einzelnen Teilen des Exerzitienbüchleins (S. 29 bis 357). Jeweils geht den Erklärungen voran der Text des Büchleins in der vorzüglichen Übersetzung von A. Feder S. J., Regensburg 1922. In einem Anhange werden noch entsprechende Lesungen aus der Nachfolge Christi angegeben, verteilt auf die einzelnen „Wochen“ der Exerzitien (S. 361 bis 362).

P. Meschler war einer der besten Kenner und Meister in bezug auf die Exerzitien. Deshalb ist auch diese seine Erklärung eine vorzügliche Einführung in den Geist und das Verständnis des Exerzitienbüchleins. So kann es allen nicht warm genug empfohlen werden, die sich mit der Abhaltung von Exerzitien zu befassen haben. Auch wenn die Exerzitien in freierer Form gegeben werden sollten, so gewinnen sie doch ohne Frage unvergleichlich an Tiefe und Kraft, wenn der Exerzitienleiter durch die Schule des Exerzitienbüchleins selber hindurchgegangen ist. Es wird ihn das nämlich davor bewahren, daß das Ganze zu sehr in einzelne Vorträge ohne inneren Zusammenhang sich auflöse. Das Wirkamste an den Exerzitien ist nämlich die kraftvolle Einstellung aller Vorträge auf einen großen Zentralgedanken, dem der Exerzitiat in unerbittlicher und unsauweichlicher Folgerichtigkeit immer näher entgegengeführt wird. Diese innere Einheit und eiserne Folgerichtigkeit wird aber in keiner Schule besser gelernt als in der genannten des Exerzitienbüchleins. Deshalb wünschen wir das vorliegende Werk in die Hände eines jeden Exerzitienleiters.

Jos. Grendel S. V. D.

25) **Behandlung der Exerzitien im Religionsunterricht.** Von Dr. G. Dubowý, Domvikar in Breslau (30). München 1925, Kommissionsverlag des Deutschen Katechetenvereines. M. — 30.

Ein Separatabdruck einer Artikelserie der Katechetischen Blätter; die Notwendigkeit der Exerzitien wird dargelegt, biblische Vorbilder vorgeführt und Aussprüche von Geistesmännern angeführt; zwei Lehrstunden über die Exerzitien schließen die Abhandlung. Die Definition der Exerzitien (S. 6) ist für Kinder nicht verständlich.

Stift St. Florian.

Dr. Josef Hollnsteiner.

26) **Nachfolge des heiligen Franziskus.** Predigtstücke über die Tugenden des „Seraphischen Heiligen“. Von P. Benignus Schropp O. M. Cap. Wiesbaden, Hermann Rauch. Brosch. M. 1.50; Leinenband M. 2.25.

An Franziskus-Literatur ist unsere Zeit nicht arm. Immer mehr Neuerscheinungen an Büchern und Schriften haben in den letzten Jahren den Heiligen von Assisi auch dem gewöhnlichen Volk näher gebracht. Und das ist gut. Man sucht ja heute nach Persönlichkeiten, die der modernen Menschheit imponieren, von denen sie lernen kann. Franziskus ist der Mann, der dem Volke unserer Tage so viel zu sagen hat. Sicherlich wird das Jubiläumsjahr 1926 nicht wenig dazu beitragen, die weitesten Kreise mit der Persönlichkeit des heiligen Franziskus noch mehr bekannt zu machen. Aus diesem Gedanken heraus ist das vorliegende Büchlein entstanden. Der Verfasser, als Franziskussohn mit dem Leben seines Ordensstifters vertraut, führt uns in

zwölf ausführlichen Predigtstücken die ideale Franziskusgestalt recht lebhaft vor Augen. Die Vorträge bieten jedem, der sich selber für den Heiligen von Assisi interessieren will, reichen Stoff zur Erwägung und Anregung. Nicht minder sind sie dem Prediger willkommen als gediegenes Material für Konferenzen und Predigten. Das Büchlein zeichnet sich besonders aus durch Klarheit und franziskanische Wärme. Wer es liest und für sich oder andere verwertet, wird es nicht ohne großen Nutzen aus der Hand legen. Wir haben hier einen schönen Beitrag zur Franziskus-Literatur und zugleich eine Festgabe zum Jubiläum des 700. Todestages des heiligen Franziskus von Assisi.

St. Gangolf a. Saar.

P. Wolfram O. M. C.

- 27) **Lumen Christi.** Von Dr. Ildefons Herwegen (160). 8. Band der Serie: Der katholische Gedanke. München, Theatiner-Verlag.

Unter dem Sammeltitel: „Lumen Christi“ veröffentlicht der Maria-Laacher Abt vier Aufsätze über die Grundlagen für den individuell zu gestaltenden Aufbau unseres religiösen Lebens, über Weltarbeit und klösterliches Ideal, Kunst und Kirche, und über das Mysterium als Seele des katholischen Wesens. Vor katholischen Akademikern gehalten, bezwecken diese Vorträge, in einer Zeit des Suchens und Ringens nach neu vertieftem Geistesleben etwas ahnen zu lassen von jenem wunderbaren Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt, und so durch wahre Selbsterneuerung im Geiste des Christentums das Volk allmählich zu wirksamer Auferstehung zu führen. Der letzte Aufsatz namentlich verdiente weitestes Interesse, weil er den Mysteriengedanken in die Mitte allen christlichen Glaubenslebens stellt. „Das Mysterium ist der eigentliche Lebensgrund alles dessen, was christlich, was kirchlich und katholisch ist. Dahin führen alle Kanäle zurück: Dogma und theologische Spekulation stehen schließlich anbetend still vor dem undurchdringlichen Dunkel des Geheimnisses. Kirchenrecht und Moral dienen der Verwirklichung christlicher Tugend, und diese ist, als Aeußerung der Lebendkräfte Christi selbst, göttliches Mysterium.“ In einer Zeit, die an die Lösung der Glaubensprobleme mit rationalisierendem Geiste herantritt, die auf moralischem Gebiete dem rein natürlichen-ethischen Ideal huldigt, die bei ihrem Wirken zum großen Teil auch in gläubigen Kreisen semipelagianisch eingestellt ist, tut es doppelt not, den übernatürlichen Mysteriencharakter der christlichen Religion zu betonen, ohne den sie aus ihrer erhabenen Höhe herabsinkt. Da aber die Einbeziehung des Menschen ins göttliche Gnadenleben nur durch die Kultfeier möglich ist als das ständig sich vollziehende Erlösungsmysterium, so gipfelt die Eigenart des katholischen Lebens letzten Endes im Brennpunkt der Liturgie der Kirche.

Arnstein, Ufr.

F. Rümmer, Pfarrer.

- 28) **Handpostille.** Christkatholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch nach dem ehrw. P. Leonhard Goffine bearbeitet von P. P. Osborne (VIII u. 512). Dülmen i. W. 1924, A. Laumannsche Buchhandlung.

Ein Vergleich der vorliegenden Bearbeitung mit den früheren Auslagen, z. B. mit der von 1877, zeigt, daß P. Osborne einschneidende Veränderungen vorgenommen hat. Die schönen, echt volkstümlichen Illustrationen von ehedem fehlen. Die Fragen in den einzelnen Unterrichten sind zum Teil gestrichen, zum Teil abgeändert, die Antworten entbehren häufig der wünschenswerten Begründung. Frühere Stoffe fallen, dafür werden neue eingesetzt mit der Begründung, „daß die vorliegende Bearbeitung sich den veränderten Zeitverhältnissen anpasse“ (Vorwort). Der Gedanke war gut, die Verwirklichung aber scheint uns hinter demselben weit zurückzubleiben. Speziell ist die neue Bearbeitung in liturgischen und exegetischen Dingen gegenüber den heutigen Bedürfnissen nicht wenig rückständig. Uns scheint,